

Bands und Chöre rocken die Schule

Wer musiziert, hat eine Dimension mehr

Das Saarland gehört zu den Bundesländern mit der höchsten Vereinsdichte – und ist offenbar auch mit Orchestern und Bands reich gesegnet. Etwa 500 Orchester gibt es schätzungsweise, verteilt auf die verschiedensten Musiksparten. Dazu zählen auch unterschiedliche Schüler- und Jugendorchester. Daneben unterhalten Musikvereine Kinder- und Jugendabteilungen. Zudem sind Schulen in puncto musikalische (Früh-)Förderung extrem aktiv. Aber statistische Erhebungen fehlen. Doch es gibt einen, der sich damit auskennt: Bernhard Stopp.

Das Beste in der Musik steht nicht in den Noten – sagte der österreichische Komponist Gustav Mahler. Diesen Ausspruch würde vielleicht auch Bernhard Stopp unterschreiben. Der 48-Jährige dirigiert seit fast 20 Jahren die Bergkapelle der RAG an der Saar und leitet seit 30 Jahren den Orchesterverein Harmonie Orchestre. Ein Mann vom Fach. Auch in beruflicher Hinsicht.

Seit 2013 leitet er im saarländischen Ministerium für Bildung und Kultur das Referat „Breitenkultur, Musik, Heimatkundliche Museen und Landesgeschichte, Projekte der kulturellen Bildung“.

Mehr Musik an vielen Schulen

Er, sein Referat und seine Mitarbeiter sind für all das zuständig, was die Schule im Regellernricht nicht abbildet, was also nicht durch künstlerischen Fachunterricht abgedeckt werden kann, aber schon eine ganze Menge Stopp: „Inzwischen gibt es viele Schulen mit intensiverem musikalischen Angebot, speziellen Bläser- oder Streicherklassen.“ Oder mit leistungsfähigen Schulorchestern auf „ausreichendem Niveau“.

Hier nennt Stopp beispielhaft das Orchester des Gymnasiums am Krebsberg in Neunkirchen, das Junge Bläserorchester der Marienschule Saarbrücken, das besondere Musik-Profil des Robert-Schumann-Gymnasiums in Saarouis, den Musikzweig des Gymnasiums am Schloss in Saarbrücken oder das Projekt „Kleine Streicher“ an der Grundschule Am Orlengang in Saarbrücken.

Lehrer wie Schüler investieren viel Zeit in die Musik, in das Musizieren. Doch gerade an Zeit mangelte es manchem Schüler und Jugendlichen heute. Denn die Konkurrenz ist groß. Dabei ist seit der Bastian-Strade bekannt, dass „Musik das Saarland halten und die Teamfähigkeit fördert, klug macht, die Konzentrationsfähigkeit steigert und vieles mehr“.

Doch gerade diese Argumente sind für Bernhard Stopp schon zu sehr abgenutzt. Dabei wird die Musik nur als Vehikel betrachtet, und das wird ihr nicht gerecht. Schließlich mache das Musizieren einfach Spaß, es erweitere den Horizont, und „Kinder, die musizieren, haben einfach eine Dimension mehr“.

Musizieren macht Spaß

Zu dieser zusätzlichen Dimension will auch die saarländische Landesregierung verleihen, und zwar mit dem Projekt „Kreative Praxis“. Stopp: „Hier bringen wir unterschiedliche Künstler und Kulturvereine in die Schulen. Eine klassische Win-Win-Situation.“ Etwa 300 Einzelprojekte gebe es an den



Bernhard Stopp leitet im saarländischen Ministerium für Bildung und Kultur das Referat „Breitenkultur, kulturelle Bildung, Musik und Arbeit und Kultur GmbH“ und dirigiert seit fast 20 Jahren die Bergkapelle der RAG an der Saar. Foto: Katja Nimmesgen

etwa 320 Schulen im Saarland. Stopp: „Hiervon profitieren Schulen und Vereine gleichermaßen, die diese Gelegenheit auch für die Nachwuchsklasse nutzen.“ Denn viele Vereine im Saarland sorgt sich auch mancher Musikverein um den Nachwuchs. Stopp: „Jugendliche und die Gesellschaft verändern sich stets, das ist immer schneller wendender Prozess. Unbürokratisch gehen, und so müssen auch Musikvereine ihre Jugendarbeit alle paar Jahre neu erfinden und am Puls der Zeit bleiben.“ Oder sich zusammenschließen, Kooperationsvereinbaren. Um den Nachwuchs kümmert sich Bernhard Stopp auch ganz persönlich. An der Landesakademie Orchester für musisch-kulturelle Bildung leitet er regelmäßig einen Dirigentenlehrgang. Sogar in seinem Urlaub. Stopp: „Das ist ein toller Ausgleich zum Beruf, und so verliere ich auch nicht den Bodenkontakt.“

AUF EINEN BLICK

Zu den größten, speziell auf Schüler und Jugendliche zugeschnittenen Orchestern gehören: das Saarländische Schüler-Sinfonie-Orchester, das Landesjugend-Symphonie-Orchester Saar, Jazz Train – die Landes-Schüler-Bigband des Saarlandes, das Jugend-Jazzorchester des Saarlandes und das Saarländische Jugend Jazz- und Gitarrenorchester.

Weitere Infos gibt es im Internet unter den folgenden Adressen: www.sao.de, www.ljo-saar.de, www.jazztrain.de, www.jso.de, www.szo-online.de/gso



Janus Lahn spielt Saxophon in der Bigband und korrigiert gerne schon mal seinen Lehrer. Foto: Heiko Lehmann



Marielle Schirra ist die Sängerin der Bigband und hebt mit ihrer Stimme die neue CD auf ein besonderes Niveau. Foto: Heiko Lehmann

Das Gymnasium am Schloss ist musikverrückt

Die Bigband Blue Date ist eines von zehn Musikensembles des Schlosses. In einem Monat erscheint die neue CD.

Herz Ernst, Sie haben eben eine Textpassage vergessen“, ruft Saxophonist Janus Lahn im gemächlichen Proberaum in St. Arnual. „Sehr aufmerksam Janus, dann machen wir das gleich nochmal“, sagt Musiklehrer Matthias Ernst und bittet etwa 20 junge Musiker zum nächsten Stück. „Coming Home Baby“ heißt das Lied, bei dem auch die starke Stimme von Sängerin Mariele Schirra in den Vordergrund rückt. Es geht laut, musikalisch hochwertig und gerätlich zu, wenn sich die Bigband des Gymnasiums am Schloss in Saarbrücken alle zwei Wochen zum Schloss in St. Arnual trifft. In einer Ecke liegen die Jacken, in der andere die Transportbehälter für die Instrumente und in der Mitte auf einem großen Tisch steht ein Kuchen. Die Bigband und ihr Lehrer machen sich einen schönen Morgen und haben eine tolle Zeit. „Normalerweise sind die Teilnahmen an Musik-AGs und Musikensembles nur bis zur zehnten Klasse Pflicht. Bei uns sind auch Schüler aus der elften und zwölften Klasse, die weiter gerne mitmachen.“

Also gehe ich mal davon aus, dass es allen Spaß macht“, sagt Matthias Ernst, der gemeinsam mit den Lehrern Einar Anders und Ewald Becker das Gymnasium am Schloss zu der saarländischen Vorgesetzteschule in puncto Musik gemacht hat. Im Jahr 1996 wechselte Matthias Ernst aus St. Wendel an das Gymnasium am Schloss. Gleich im ersten Jahr gründete der heute 59-Jährige die Bigband Blue Date, mit der er heute noch in St. Arnual probt. Im Jahr 2001 wurde das Schloss-Gymnasium die erste Schule des Saarlandes mit einem festen Musikzweig. „Es gab damals schon einige Schulen, die sich auf Sport oder Mathe konzentrierten. Warum aber nicht auch Musik dazahlen wir uns und brachten das Ganze auf den Weg“, erinnert sich Matthias Ernst. Drei neue Musikklassen gibt es am Schloss in jedem neuen Schuljahr. Nach einem Vorstellungsgespräch gibt es noch das Vorsprechen.

Saarländische Vorgesetzteschule in puncto Musik

Hat man es in eine Musikklasse geschafft, sind vier Stunden Musikunterricht pro Woche und das Mitwirken in AGs und Musikensembles nur bis zur zehnten Klasse Pflicht. Bei uns sind auch Schüler aus der elften und zwölften Klasse, die weiter gerne mitmachen.“

Schule in Saarbrücken. Eine echte Pflicht ist der zusätzliche Unterricht für die Kinder und Jugendlichen aber nicht. „Also ich spiele nur in der Bigband, damit ich bessere Noten in Musik bekomme“, sagt Schlagzeuger Nils Morsch und lacht.

Die neue CD heißt „Coming Home Baby“

„Nein, das war Spaß. Musik ist einfach toll und wir haben alle sehr viel Freude an den Proben.“



Nils Morsch ist der Mann am Schlagzeug und immer für einen Scherz zu haben. Foto: Heiko Lehmann

und den Auftritten“, so der Schüler weiter. Ein Sommer- und ein Weihnachtskonzert



Lehrer Matthias Ernst hat die Bigband Blue Date im Jahr 1996 gegründet und bringt in diesem Jahr die fünfte CD mit seinen Schülern heraus. Foto: Heiko Lehmann

gehören zum festen Jahresplan der Bigband Blue Date.

Hinzu kommen noch Auftritte je nach Bedarf und Lust und Laune. In einem Monat steht noch ein ganz besonderes Ereignis bei der Bigband des Schlosses an. Die Band veröffentlicht ihre insgesamt fünfte CD. Die Scheibe mit sieben Liedern heißt „Coming Home Baby“ und gibt es exklusiv nur im Sekretariat des Gymnasiums am Schloss. 100 Stunden Arbeit stecken in der CD. „Wir haben die Lieder ausgewählt, sind zum Proben in ein Schullandheim gefahren, und haben mehrere Tage für die Aufnahmen gebraucht. Anschließend habe ich alles gemixt. Jetzt fehlen noch das Layout und dann geht das ganze ins Presswerk“, erklärt Matthias Ernst von der Arbeit in einer Schule, bei der Musik ganz vorne steht.

Heiko Lehmann



Die Bigband Blue Date des Gymnasiums am Schloss trifft sich alle zwei Wochen zur Probe in St. Arnual. Foto: Heiko Lehmann